September jeden Jahres möglichst im Einverständnis mit den Gewerkschaften eine Rekruten-Abschiedsfeier zu veranstalten, in der neben geselligen Unterhaltungen die zum Militär einberufenen Genossen noch einmal an ihre Zusammengehörigkeit mit ihren Klassengenossen erinnert und über ihre militärischen Rechte und Pflichten aufgeklärt werden sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Kaden-Dresden beantragte die Erhöhung der Gehälter der Parteivorstandsmitglieder und der Beamten. Die Gehälter von Pfannkuch, Molkenbuhr und Ebert wurden auf 4500 und das Gehalt des jüngeren Müller auf 4200 Mk. erhöht. Bei den Wahlen zum Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Es erhielten Bebel 359, Singer 297, Gerisch 357, Ebert 331, Molkenbuhr 356, Müller 357, Pfannkuch 294 Stimmen. Dann hielt Vorsitzender Singer die Schlußrede, die mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie schloß. Gegen 2 Uhr wurde der Parteitag geschlossen.

### Luftschiffahrt.

London. (Priv.-Tel.) Die Sympathien für Orville Wright in ganz Amerika sind so groß, daß Sammlungen wie in Deutschland für Graf Zeppelin vorgenommen werden dürften. Das Kriegsdepartement ist überzeugt, daß der Wrightsche Aeroplan das Problem des Flugs gelöst hat, und daß der Unfall zufällig und in keiner Weise vom Prinzip der Konstruktion des Aeroplans bedingt war. Es verlängerte daher die den Wrights gegebene Frist auf unbestimmte Zeit.

### Zur Choleragefahr.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Gestern abend fand im Rathaus eine Extrasitzung der Stadtverordneten statt, in der über die Krebsschäden des Petersburger Sanitätswesens verhandelt wurde. Dr. Oppenheim, der Chef des Sanitätswesens, erlitt ein schmähliches Fiasko. Der Oberbürgermeister beantragte 1 Million Mark zur Bekämpfung der Cholera, die auch bewilligt wurden. Premierminister Stolypin hat, begleitet vom Petersburger Stadthauptmann, persönlich die Cholerabaracken besucht, genaue Umschau gehalten und mit verschiedenen Cholerakranken gesprochen. Das persönliche Eingreifen des Ministers in der Sanitätsfrage wird allgemein sympathisch begrüßt. Ein großer Uebelstand ist der Mangel an Transportmitteln für Kranke. Für die 390 gestern erkrankten Personen standen nur 20 Krankenwagen zur Verfügung. Sie wurden meist in einfache Droschken, die nachher nur mangelhaft desinfiziert wurden, in die Hospitäler transportiert. Infolgedessen ist die Panik unter dem Publikum groß. Die Garnison ist bisher ziemlich verschont geblieben. Beim Militär sind bis jetzt nur 20 Krankheitsfälle vorgekommen.

Manila. Während der letzten elf Stunden bis 7 Uhr abends sind hier 38 Cholerafälle, von denen 17 tödlich verliefen, gemeldet worden.

---

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 22. September wird sich der Kaiser nach Rominten begeben und dort bis einschließlich Sonntag, den 4. Oktober, bleiben. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser dem unter Teilnahme der Dorfbewohner stattfindenden Erntedankfest beiwohnen. Am 5. Oktober gedenkt der Kaiser über Königsberg, Cadinen, Marienburg, Danzig die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Generalinspekteur Freiherr von der Goltz ist aus Anlaß des Manövers in Ostpreußen unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Generalobersten ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preußische Justizminister hat die Anordnungen über die Aufnahme und Beurkundung des Wechselprotestes aus Anlaß des Gesetzes über die Erleichterung des Wechselprotestes vom 30. Mai dieses Jahres durch eine allgemeine Verfügung vom 17. ds. mit der Wirksamkeit vom 1. Oktober d. J. abgeändert und zugleich Bestimmungen getroffen über die Aufnahme des durch das Scheckgesetz vom 11. März 1908 eingeführten Scheckprotestes. Das Verfahren wird in einzelnen Punkten wesentlich vereinfacht. Das besondere Register für Wechselproteste wird bei den Notaren und Gerichtsvollziehern abgeschafft, und es treten an dessen Stelle Protestsammelakten, zu denen beglaubigte Abschriften der Protesturkunden und die über den Inhalt des Wechsels, der Wechselkopie oder des Schecks aufgenommenen Vermerke gehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal erfährt die „Voss. Ztg.", daß bereits seit Jahresfrist Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages schweben. Diese wurden von seiten Portugals unterbrochen, weil eine gesetzliche Neugestaltung des autonomen Zolltarifs vorgenommen wurde. Da diese inzwischen zum Abschluß gelangt ist, so darf man bei der Bereitwilligkeit der deutschen Reichsregierung zum Abschluß eines Vertrages annehmen, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Portugal ist das einzige europäische Land, das mit Deutschland nicht im Begünstigungsverhältnis steht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Entwurf betr. das Hoferecht in der Provinz Hannover soll dem preußischen Landtage im Herbst zugehen. — In den nächsten preußischen Etat soll die erste Baurate für den Ausbau des Oder-Spree-Kanals eingestellt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der am 1. Oktober in den Ruhestand tretende erste Armeemusikinspizient Professor Roßberg wird in der Person des Musikdirektors Grawert, des bisherigen zweiten Musikinspizienten, seinen Nachfolger erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einem Hause des Kurfürstendammes haben sich zwei bei einem Rechtsanwalt bedienstete Mädchen mit Lysol zu vergiften gesucht. Die Köchin starb nach kurzer Zeit, das andere Mädchen glaubt man am Leben erhalten zu können. Ueber die Motive zur Tat ist noch nichts bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute begann vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts III der Prozeß gegen den 17jährigen Lustmörder Kurt Keller.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Filiale der Darmstädter Bank in Lichtenberg wurde von zwei jungen Mädchen ein gefälschter Scheck in Höhe von 40 Mark präsentiert. Der Kassierer stellte sofort fest, daß es sich um eine grobe Fälschung handelte und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die die beiden Mädchen festnahm. Sie gaben an, von einem unbekannten Mann das Papier erhalten zu haben, konnten über seine Person jedoch keine näheren Angaben machen. Der Betreffende wollte angeblich die Mädchen an der Ringbahn erwarten und dort das Geld in Empfang nehmen. Da die gegebene Darstellung nicht unwahrscheinlich erschien, wurden die Mädchen wieder entlassen.

Thorn. (Priv.-Tel.) Die preußische Ansiedlungskommission kaufte das im Kreise Schwetz gelegene, 6000 Morgen große Rittergut Groß-Sibsau für 1¼ Millionen Mark vom Kammerherrn von Gordon, einem Bruder des Majoratsbesitzers zu Raskowitz. 2000 Morgen der Besitzung sind Wald, über 1000 Morgen liegen an der Weichselniederung.

Köln. (Priv.-Tel.) Die niederländische Regierung richtete an die deutsche Regierung das Ersuchen, an der internationalen Erforschung der Meere teilzunehmen. Die deutsche Regierung erklärte sich zur Teilnahme bereit unter dem Vorbehalt, daß die nötigen Mittel durch die gesetzgebende Körperschaft bewilligt würden.

Köln. (Priv.-Tel.) Wegen der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet kursierenden Gerüchte, wonach die Firma August Thyssen, ermuntert durch einen der deutschen Marine nahestehenden Fürsten, die Errichtung eines Panzerplattenwerkes in einer nordischen Stadt beabsichtige, um das Monopol der Firma Krupp auf diesem Gebiete zu brechen, wandte sich der „Duisburger Generalanz." an den Großindustriellen Thyssen mit der Bitte um Mitteilung, ob diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen. Thyssen antwortete, daß er sich versagen müsse, auf den Inhalt des Briefes einzugehen. Das Schreiben wird eher als Bestätigung, denn als Ableugnung der umlaufenden Gerüchte betrachtet.

Darmstadt. Heute vormittag ist die bis zum 23. ds. hier tagende Konferenz der deutschen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft eröffnet worden.

Detmold. (Priv.-Tel.) Prinz Bernhard, der Bruder des regierenden Fürsten, der vor wenigen Monaten zum Eskadronchef im Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg 2. Kurhessisches Nr. 14 in Kassel ernannt worden ist, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, wie man sagt, aus dienstlichen und persönlichen Gründen. Diese Gründe werden in erster Linie mit den jüngsten Kavallerieübungen in der Senne, an denen sich auch Prinz Bernhard beteiligte, in Zusammenhang gebracht. Der Prinz fühlte sich bei dieser Gelegenheit in solcher Weise zurückgesetzt und gekränkt, daß er sofort sein Abschiedsgesuch einreichte. Bisher ist eine Entscheidung des Kaisers noch nicht erfolgt. Prinz Bernhard weilt seitdem vorzugsweise auf seinem Schloß in Oberkassel.

Ludwigshafen. Amtliches Wahlresultat: Bei der am 15. d. M. stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl im 1. Pfälzer Wahlbezirk Speyer wurden im ganzen 32 472 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Adjunkt Binder (Sozialdemokrat) 19 203 und Gutsbesitzer Buhl (nationalliberal) 12 165 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Infolge von Neuschnee sind von der Kurzalpe 10 Kinder abgestürzt. Alle zehn waren sofort tot.

Paris. 3000 Mann des Landungskorps haben Casablanca verlassen. 1000 Mann stehen zur Abfahrt bereit. 3000 Mann werden sich Ende Oktober einschiffen. Zurück bleiben in der Region von Casablanca 8000 Mann, deren Einschiffung in dem Maße vorgenommen werden wird, wie die Organisation der Polizei durch eingeborene Reiter fortschreitet.

Brüssel. 500 Bergleute der Grube „Gilly" bei Charleroi sind wegen einer für Anfang Oktober angekündigten Lohnherabsetzung von 10 Prozent in den Ausstand getreten.

London. (Priv.-Tel.) Ein offizieller Ausschuß, bestehend aus Mitgliedern des englischen Oberhauses, hat seit längerer Zeit unter dem Vorsitz des Lord Rosebery getagt, um die Umänderung der Grundlage der Peerskammer zu beraten. Er schlägt eine Reform des Oberhauses vor. Das erbliche Prinzip soll nicht gänzlich abgeschafft werden, es sollen aber gewählte Mitglieder der Kammer hinzutreten, um die Kammer zu stärken. Diese Vorschläge haben keine Aussicht, angenommen zu werden.

London. (Priv.-Tel.) Zwei Angestellte Hagenbecks in der Französisch-Brittischen Ausstellung wurden vom Polizeirichter wegen Mißhandlung von Elefanten beim Abrichten zu Geldstrafen und Hagenbeck selbst zu 10 Pfund Sterling Bürgschaft für künftige bessere Behandlung der Tiere durch seine Leute verurteilt.

Kopenhagen. Der Untersuchungsrichter kam heute nach Prüfung der Papiere Albertis zu dem Resultat, daß Albertis Verluste durch Spekulationen an der Londoner Börse im Zeitraum von 1891 bis September 1907 etwa 6 Millionen Kronen betragen. Alberti hat die Richtigkeit dieser Annahme bestätigt.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In der letzten Sitzung des Ministerrates, die von ½10 bis gegen 4 Uhr nachts dauerte, gelang es dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister, den Marineminister zu bewegen, Forderungen im Betrage von rund 30 Millionen Rubel zurückzuziehen. Auch in anderen Etats wurden bedeutende Streichungen gemacht. Man erwartet, daß das Verkehrsministerium seine Forderungen ebenfalls bedeutend einschränken wird, so daß der Budget-Entwurf ohne Fehlbetrag abgeschlossen werden kann. Am 28. d. M. soll der Etat-Entwurf der Reichsduma und dem Reichsrate vorgelegt werden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der bekannte Petersburger Millionär Roschkow wurde verhaftet, weil sein Haus den Revolutionären als Hauptquartier diente. Roschkow unterhielt auch einen lebhaften Briefwechsel mit den Revolutionären des Auslandes.

Warschau. (Priv.-Tel.) Wegen der vielen Mißbräuche beim hiesigen Magistrat ordnete der Generalgouverneur eine Bücherrevision an. Unter den Magistratsbeamten ist darauf eine wahre Panik ausgebrochen.

**(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)**

**Börse** (Priv.-Tel.) Fest. Anfangs [illegible] Spanier 96,55. Türken (unific. Anl.) 93,95. Türkenlose 175,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 126,—. Ottomanbank 726,—. Tendenz [illegible]

**Paris** (Privatverkehr). Rente [illegible] September 23,20, per Januar/April 24,10, fest. Rohzucker per September 41,50, per Mai/August 39,—, ruhig. Rüböl per September 77,—, per Januar/April 72,50, ruhig.

---

## Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg besuchte am 17. d. Mts. in Begleitung der Oberhofmeisterin Freifrau v. Finck den Versuchsgarten des Königl. Sächsischen botanischen Gartentnspektors a. D. Poscharsky in Schellerhau und nahm auch dessen Sammlungen in Augenschein.

— Dem Oberlehrer a. D. Winter in Hohenstein-Ernstthal ist das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Der Amtsrichter Große in Freiberg wird vom 1. Oktober ab an das Amtsgericht Wolkenstein versetzt.

— Dem Musikalienverleger Großh. Sächs. Kommerzienrat Siegel in Leipzig ist der preußische Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsangehörige Oberleutnant z. D. v. Tschirschnitz, Rittergutsbesitzer auf Puditsch in Schlesien, die mit seiner Ernennung zum Ehrenritter des Johanniterordens verbundenen Abzeichen und der Bereiter Bäßler die goldene Krone zum Kreuz des Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens, die Reitknechte Moser, Heller und Pufe die Medaille vom Kronenorden annehmen und tragen.

— **Stiftung.** Der in Stuttgart verstorbene Privatier Schönlein hat u. a. auch der Technischen Hochschule in Dresden 150 000 Mk. und dem Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband in Leipzig 350 000 Mk. vermacht.

— **Der Ratskeller** im neuen Dresdner Rathause wird voraussichtlich am 1. April 1910 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Für dessen Bewirtschaftung ist ein tüchtiger Fachmann, ein Dresdner, gewonnen worden, der sich zurzeit mit einem Dresdner Ratsmitgliede auf einer größeren Einkaufsreise, befindet, um an den zuständigen Orten den Bedarf für unsere städtische Ratskellerwirtschaft zu decken. Hierfür sind seinerzeit ziemlich hohe Summen ausgesetzt worden, damit der Bestand unseres Ratskellers sich dem anderer Städte würdig anreihen kann. — Das neue Rathaus selbst dürfte, wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, im September des Jahres 1910 seinen Bestimmungen übergeben werden.

— **Zur Radiumforschung in Sachsen.** Die im Auftrage des Königl. Finanzministeriums von Professor Schiffner von der Königl. Bergakademie zu Freiberg an verschiedenen Orten des Erzgebirges ausgeführten Untersuchungen haben, nach einem Bericht im „Dresdn. Journ.", ergeben, daß die Wässer der alten Stollen im Zechengrunde zu Oberwiesenthal, soweit sie überhaupt noch Wasser führen, sämtlich radioaktiv sind. Am stärksten zeigte sich das Wasser des Tiefe Maria-Stollens mit einem Voltabfall von 528 für eine Literstunde = 6,7 Mache-Einheiten, während die Zahlen für die anderen Stollen zum Teil bis unter eine Einheit heruntergehen. Bekanntlich verlieren die Wässer auf ihrem Lauf einen Teil ihrer gelösten Emanation, so daß es nicht unmöglich erscheint, daß Proben, die im Innern der Stollen oder aus der Lagerstätte selbst entnommen werden, noch höhere Grade von Aktivität aufweisen werden, obwohl dies allerdings nicht mit Bestimmtheit behauptet werden kann. Um indes nichts unversucht zu lassen, hat das Königl. Finanzministerium beschlossen, einige der alten Stollen durch Bergleute aufgewältigen und unter Umständen die vorhandenen Gänge noch weiter auffahren zu lassen. Von dem Ergebnis der mit den dabei erschrotenen Wässern anzustellenden Untersuchungen wird der weitere Fortgang der Arbeiten abhängig zu machen sein. Bis diese Ergebnisse vorliegen, dürfte es geraten sein, sich nicht in überschwenglichen Hoffnungen zu wiegen, da, wie gesagt, irgendwelche Sicherheit eines Erfolgs keineswegs gegeben werden kann. Außer den Stollenwässern erwiesen sich auch fast alle, dem Südhange des hinteren Fichtelberges entstammenden Quellwässer, einschließlich der Wasserleitung des Neuen Hauses als aktiv, zum Teil sogar stärker, als die Stollenwässer. Die hier beobachteten Zahlen steigen bis auf 9 Einheiten bei einer oberhalb des Schuffenhauerschen Steinbruchs gelegenen Quelle. Aehnliche Erfahrungen wurden zu Warmbad bei Wolkenstein gemacht, wo einzelne, offenbar mit dem Marienberger Bergbau im Zusammenhang stehende Quellwässer bis zu 7,4 Einheiten aufwiesen, während die Stärke des Wassers der warmen Quelle, verschiedenen Tiefen entnommen, zu 2,8 bis 3,2 Einheiten festgestellt wurde. Im Johanngeorgenstädter Revier enthielt das Wasser der neuen städtischen Wasserleitung aus dem Adolphus-Stollen etwa 2 Einheiten, dasjenige einer älteren, dem Frisch Glück-Stollen entstammenden, 4,86 Einheiten und dasjenige einer in einem Keller befindlichen Privatwasserleitung sogar 5,09 Einheiten. Die stärksten aktiven Wässer fanden sich im Neu-Freiberger Glück-Stollen (10 Einheiten) und im Frisch Glücker Kunstschacht (14 Einheiten). Zum Teil ganz erheblich höhere Zahlen lieferten Quell- und Stollenwässer, die im Gebiete des großen Eibenstöcker Granitmassivs auftreten. Zu diesem Gebiet gehört auch der Rockelmann zu Schwarzenberg: eine aus ihm entspringende Quelle ist in der sogenannten Jahnswiese gefaßt. Eine Probe aus dem oberen Schrot ergab 30 Einheiten, eine solche aus dem unteren immer noch 21 Einheiten. Alle diese Zahlen aber werden noch bei weitem übertroffen durch die Aktivität des ziemlich reichlich fließenden Wassers des Himmelfahrts-Stollens, der zum Grubengebäude Marie Sophie zu Georgenthal i. E. gehört. Dieses Wasser wies 588 Einheiten aus. Seine Aktivität übersteigt sonach diejenige der stärksten Karlsbader Quelle (47,5 Einheiten) ganz bedeutend und beträgt fast ein Drittel derjenigen des stärksten bekannten Wassers zu St. Joachimsthal (185 Einheiten). Ueberhaupt dürfte das ganze Gebiet des Eibenstöcker Granits aktive Wässer in großer Zahl führen. Die Ursache der Aktivität aller dieser letztgenannten Wässer dürfte darin gefunden werden, daß der Eibenstöcker Granit, wie schon längst bekannt, Uranerz und dessen Zersetzungsprodukte aufs feinste verteilt, an manchen Orten auch makroskopisch, enthält. Ob diese Wässer für Heilzwecke brauchbar sind, wie sie zu verwenden sind, usw., das sind freilich Fragen, welche die Aerzte noch zu entscheiden haben werden, da bis jetzt volle Klarheit und Einigkeit über die Wirkungen radioaktiver Wässer noch nicht vorhanden ist. Bei der Wichtigkeit, die diese Angelegenheit möglicherweise noch gewinnen kann, hat die Königl. Sächsische Staatsregierung in vorsorglicher Weise eine Verordnung erlassen, die eine unberufene, die Interessen der Allgemeinheit schädigende Ausnutzung der dabei in Frage kommenden Werte verhindern soll. Die Staatsregierung beabsichtigt hiermit durchaus nicht, Privatunternehmer von der Erschließung dieser Werte fernzuhalten, sie will nur durch die Inanspruchnahme eines Uebertragungsrechts die beste und dem Allgemeinwohl dienlichste Form der Verwendung jener Werte sicherstellen.

— **Verband Sächsischer Industrieller.** Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller trat am 15. September zu einer Sitzung in Dresden zusammen. Gemäß einem Vorstandsbeschlusse sind die Mitglieder aufgefordert worden, die vom Deutschen Versicherungs-Schutzverband in Aussicht genommene Gründung einer Reformversicherten-Bank zu unterstützen. Diese Aufforderung hat den Erfolg gehabt, daß Verbandsmitglieder die Zeichnung von Aktien in hohem Maße zugesagt haben, so daß ein bedeutender Teil des Aktienkapitals von den Verbandsmitgliedern allein aufgebracht werden dürfte. Der Vorstand nahm gleichzeitig davon Kenntnis, daß der Deutsche Versicherungs-Schutzverband einen Landes-Ausschuß für das Königreich Sachsen begründet habe. Die Geschäftsführung gab ferner die Antwort des Staatsministers Graf von Hohenthal auf die Verbandseingabe betreffend die Aufhebung des Epiphaniasfestes bekannt und berichtete über Vorstellungen bei der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen betreffend den Gebrauch von Dampfpfeifen in Fabriken, sowie über eine Audienz im Ministerium des Innern betreffend Bedenken industrieller Unternehmungen gegen das Gesetz über die Veranstaltung von Stadt und Land. Seit der letzten Vorstandssitzung sind dem Verbande 175 sächsische Fabrikbetriebe mit 27 000 Arbeitern neu beigetreten, darunter insbesondere Betriebe aus Chemnitz und seiner Umgebung. Da sich unter den beigetretenen Firmen auch zwei Betriebe befinden, deren Inhaber der 2. Ständekammer angehören, so zählt der Verband gegenwärtig unter 82 Mitgliedern der 2. sächsischen Ständekammer 27 Verbandsmitglieder. Die weiteren Verhandlungen der Vorstandssitzung betrafen namentlich die neuerdings wieder in Aussicht genommenen Bestrebungen auf Gründung eines Bundes gewerblicher Arbeitgeber. Der Gesamtvorstand beschloß nach eingehenden Erörterungen einstimmig, an seinem früheren ablehnenden Beschlusse gegenüber der Begründung eines solchen Bundes festzuhalten, da er durch das Hineintragen parteipolitischer Bestrebungen in die Arbeitgeberschaft nur eine Schwächung und Spaltung der Arbeitgeberorganisationen befürchtet. Eine Anregung der Ortsgruppe Plauenscher Grund betreffend Zulassung von Rechtsanwälten bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten gab ebenfalls Anlaß zu einer ausgedehnten Aussprache, deren Ergebnis dahin zusammenzufassen ist, daß die große Mehrheit des Gesamtvorstandes dieser Anregung nicht glaubt folgen zu können, da hierdurch der eigentliche Zweck der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte illusorisch gemacht werden würde. Hierauf referierte der Syndikus des Verbandes über die bisher bekanntgewordenen Vorschläge zur Reichsfinanzreform. Der Gesamtvorstand trat in eine eingehende Erörterung der beabsichtigten Gesetzesvorlagen ein, beschloß aber, von einer endgültigen Stellungnahme so lange abzusehen, bis die Beschlüsse des Bundesrates selbst vorlägen.

— **Der Hausväterverein der Trinitatis- und Andreasparochie** beschäftigte sich in einer am letzten Donnerstag im Carolagarten abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung mit den Thesen des Sächsischen Lehrervereins betr. den Religionsunterricht. Das Vorstandsmitglied, Herr Sekretär Stohn, behandelte das Thema: „Der Religionsunterricht in der Volksschule und die Stellung des christlichen Hauses zu den Thesen des Sächsischen Lehrervereins." Der Referent besprach die Thesen der Reihe nach und legte dar, daß das christliche Haus denselben nimmermehr zustimmen könne, da sie in ihrer letzten Konsequenz einen Bruch mit der christlichen Religion und mit der evangelisch-lutherischen Kirche darstellten. Die christliche Gemeinde müsse entschieden protestieren, daß ein Teil der Lehrerschaft den Kindern eine Religion darbieten wolle, die alle großen Heilstatsachen der christlichen Religion als völlig nebensäch-